

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 15: Schweizer Mustermesse Basel

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder längere Zeit unterbrochen werden könnte, wenn Störungen in der Energielieferung aus dem Ausland entstehen. Bei Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen ist angesichts der grossen Auslandabhängigkeit unserer Wirtschaft eine vorsorgliche Lagerhaltung das Gegebene.

Je weniger wir in der Produktion autark sein können, desto mehr müssen wir zur Lagerhaltung bereit sein und deren Kosten als Sicherheitsprämie betrachten, die zu zahlen wir in der Lage sind, wenn wir genügend von den Vorteilen der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung profitieren wollen. Bei der Energiewirtschaft ist aber die Lagerhaltung viel schwieriger durchzuführen als bei den Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Angesichts der wachsenden Bedeutung der thermischen Energieerzeugung muss die Lagerhaltung an Rohstoffen für diese Erzeugung — also namentlich an Heizöl — besonders wichtig werden. Hier befinden wir uns auf dem Schnittpunkt, wo die privaten und marktwirtschaftlichen Überlegungen der friedenszeitlichen Energieversorgung ergänzt werden müssen durch staatliche Vorschriften.

Wie auf andern Gebieten genügt aber der Grundsatz der Lagerhaltung allein nicht. Die Lager müssen so weitgehend wie möglich dezentralisiert werden. Bei den Lebensmitteln geht man bis zu den Haushaltungen. Bei der Energie ist das nicht möglich. Es ist aber unsere Pflicht, zu prüfen, wie weit die Gefahren der Zusammenballung bei der Energieerzeugung und des leicht verletzbaren Verteilungsnetzes gemildert werden können. Die grossen Energieproduzenten sollten Verständnis haben für Vorschläge von weitergehenden Dezentralisierungen in kleineren und kleinsten Energieproduktionsstätten. Möglicherweise ergeben sich Kombinationen (Fernheizkraftwerke), die im Lichte der neuen Entwicklungen für Produzenten und Konsumenten sogar friedenswirtschaftlich interessant sind.

In engstem Zusammenhang mit Dezentralisierungsmöglichkeiten in der Elektrizitätsversorgung stehen die Probleme des Transportes und der Lagerung von flüssigem Brennstoff für Raffinerien und thermische Zentralen. Die Lagermengen und Lagerorte sind wesentlich von den Transportmöglichkeiten auf Schiff, Bahn, Strasse und in Pipelines abhängig.

Die Probleme des schweizerischen Energiekonsums, die nach neuen Lösungen rufen, werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer wichtiger. Die technischen und organisatorischen Formen der Energieproduktion sind von so grossem Einfluss auf die Art und die Sicherstellung des Konsums, dass viel mehr als auf anderen Gebieten der modernen Wirtschaft eine Zusammenarbeit zwischen Konsument und Produzent sowie zwischen den marktwirtschaftlichen Trägern der Energiewirtschaft und den verantwortlichen Behörden notwendig ist.

Der Präsident des EKV, *H. Bühler-Krayer*, Winterthur, wies in seiner Ansprache auf die wirtschaftlichen und staatspolitischen Gefahren hin, die sich bei einer weiteren Überstezung der Konjunktur ergeben müssten, insbesondere auch auf die gefährliche Neigung des «Sich-Treibenlassens». Demgegenüber müssen wieder Notwendigkeit, Wert und Segen guter Arbeit in den Vordergrund gerückt werden. Viel elektrische Energie wäre verfügbar, wenn sie ihrer hohen Qualität entsprechend verwendet würde. Sparsames Haushalten ist eine allgemeine Forderung, um gesund leben zu können, sie richtet sich an alle Formen und Arten des Gütergebrauchs. Nur wo sie befolgt wird, lassen sich die Nachteile und Gefahren der Konjunkturüberhitzung abwenden. Das gilt sowohl für den Bau von Autobahnen und Kraftwerken wie für alle Formen des Kreditgeschäfts.

Mit dem Sparen ist das Vorsorgen zu verbinden. Das Anlegen und Unterhalten von Reserven kostet Geld, ganz besonders, wenn die Reserven stark dezentralisiert werden. Das ist aber aus kriegswirtschaftlichen Gründen nötig. Auf dem Energiesektor sind die Speicherungsmöglichkeiten begrenzt. Die Speicherbecken für Wasser ergeben auch nach erfolgtem Vollausbau nur einen geringen Energieinhalt. So bleibt nur noch die Lagerung in Form von Kohle und Öl sowie später von Uran. Von grösster Bedeutung ist bei dieser Sachlage die möglichst vollständige Umsetzung der Rohenergie in die gewünschten Nutzformen. Je mehr auf thermische Erzeugung elektrischer Energie übergegangen wer-

den muss, desto wichtiger wird die Nutzung der dabei anfallenden Abwärmen. — Es ist sehr erfreulich, dass eine so bedeutende Körperschaft wie der Schweizerische Energiekonsumentenverband in einer derart aufgeschlossenen, auf das Gemeinwohl und auf weite Sicht bedachten Weise zu den ernsten Fragen unserer Volkswirtschaft Stellung genommen hat.

Buchbesprechungen

La Tourette, Le Corbusiers erster Klosterbau. Von *A. Henze*. Aufnahmen von *B. Moosbrugger*. 72 S. mit 48 Abb. Starnberg 1963, Josef Keller Verlag. Preis DM 9.80.

La Tourette ist ein einzigartiger, ein wundersamer Bau — komplexer, undurchsichtiger als das meiste von Le Corbusier. Darum hat eine Monographie über diesen Bau ihre Berechtigung. Sie hat es auch noch aus einem andern, ganz äusserlichen Grund: Wer nicht 100 Nouveaux Francs zu zahlen gewillt ist, kann La Tourette nicht besichtigen und wird nur der Eingangsfront aus der Nähe ansichtig. Diese Sperrgebühr hat natürlich ihren Sinn: Wie sollte ohne sie bei dem Ansturm der Architekturpilger das Kloster noch Kloster bleiben können?

Das Buch verhilft zu einer Besichtigung. Der Text führt den Leser vom Eingang durch Geschosse und Gänge von Raum zu Raum. Am Rand, neben dem Text, stehen die Nummern der Bilder, auf denen zu sehen ist, wovon die Sätze sprechen, worauf sie aufmerksam machen. Dauerndes Blättern und Umschlagen vom Text- zum Bildteil und wieder zurück bleibt einem dabei nicht erspart; aber es wird einem auch belohnt. Der Bau wird verständlich; wir durchgehen, erleben ihn, der Sinn der Einzelheiten wird klar, das Ganze als Einheit gegenwärtig. Es gelingt dem Text, den Gehalt der gediegenen und ruhigen Aufnahmen zu erschliessen. Wir beachten so manches, das uns sonst vielleicht entgehen würde, und die Kunst des Photographen kommt zu gebührender Geltung.

Vor und nach der Beschreibung des Baus selbst greift Anton Henze in seinem 20seitigen Text noch etwas weiter aus: Er beginnt mit einer Betrachtung über den Sakralbau bei Le Corbusier und kommt am Schluss auf das Thema «Le Corbusier und die Religion» allgemein zu sprechen. Besondere Beachtung schenkt der Text noch einem Hauptmerkmal von La Tourette: der scheinbar primitiven und nachlässigen Fertigung. Die Leitungen führen offen durch Gänge und Räume, der Beton ist überall roh, Armierungseisen stehen sogar allenthalben noch vor, nichts ist gepflegt und gefeilt. Die Armut des Ordens war der unmittelbare Grund für diesen Mangel, der aber ein scheinbarer ist; er beweist nämlich gerade, wie unabhängig die architektonische Schönheit vom äusseren «Finish» ist.

Rudolf Schilling

Taschenbuch für Heizung, Lüftung und Klimatechnik. Ehemals Kalender für Gesundheits- und Wärmetechnik. Herausgegeben von *E. Sprenger*. 52. Jahrgang. 1040/245 S. mit 1069 Abb. und 320 Tafeln sowie zwei Einschlagtafeln. München 1962, R. Oldenbourg Verlag. Preis 54 DM.

Die neue Auflage weist wiederum zahlreiche Verbesserungen und Ergänzungen im Text und bei den Bildern auf. Verschiedene Abschnitte wurden besonders eingehend überarbeitet, so z B. die über Sonnenstrahlung, elektrische Speicheröfen, Gasheizung, Feuerheizung, Heizkraftwirtschaft, Regelung bei Heizungsanlagen, Geräuschkämmung bei Lüftungsanlagen, kältetechnische Geräte und Rohrleitungen. Die neu erschienenen DIN-Normen, Regeln und Richtlinien wurden berücksichtigt. Das Werk entspricht in jeder Beziehung dem gegenwärtigen Stand der Technik und kann allen Fachleuten, die sich mit heiz-, ventilations- und klimatechnischen Aufgaben zu befassen haben, bestens empfohlen werden. *A. O.*

Neuerscheinungen

Aus einer privaten Antikensammlung von Robert Hess. Von *R. H. Raccolta*. 38 S. Text, 74 Tafeln. Basel 1963, Birkhäuser Verlag. Preis (Pappband) 15 Fr.

Untersuchungen über das Bruch- und Verformungsverhalten von Beton bei zweiaxiger Beanspruchung. Bericht erstattet von *H. Weigler* und *G. Becker*. Heft 157 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 66 S. mit 68 Abbildungen und 12 Tabellen. Berlin 1963, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 20,70.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1962. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. 230 S. Bern 1963, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis Fr. 38.50.

Versuche mit Betonformstählen (Teil II, Fortsetzung von Heft 140). Von H. Rüsch und G. Rehm. Heft 160 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 82 S. mit 118 Abbildungen und 41 Tabellen. Berlin 1963, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 21.80.

Union für die Koordinierung der Erzeugung und des Transportes elektrischer Energie. Jahresbericht 1962–1963. 104 S. und 20 Tafeln. Laufenburg 1964, Vereinigung Exportierender Elektrizitätsunternehmungen.

Methoden zur Hebung der Sicherheit im Strassenverkehr. Von R. Pucher. Heft 56 (Neue Folge) der Forschungsarbeiten aus dem Strassenwesen. 43 S. Bad Godesberg 1963, Kirschbaum Verlag.

Variazioni Anemologiche a Milano-Linate ai Livelli Standard dal 1952 al 1961, nel Semestre caldo e nel Semestre freddo. Da A. Rima. Estratto dalla «Rivista di Meteorologia Aeronautica», Nr. 39. 18 p. Roma 1963, Min. Difesa Aeronautica.

Perthes de Charge dans un Etranglement Conique. Par A. Gardel. Tiré à part du «Bulletin Technique de la Suisse Romande», 23 p. Lausanne 1962.

Schweizerisches Landesmuseum. 71. Jahresbericht 1962. 64 S. mit zahlreichen Abbildungen. Zürich 1963.

Die Albula-Landwasser-Kraftwerke. Von A. Spaeni und H. Billeter. Separatdruck aus «Wasser- und Energiewirtschaft». 16 S. mit zahlreichen Abbildungen. Zürich 1963.

Bulletin Annuel des Statistiques de Transports Européens 1962. Quatorzième Année. Par la Commission Economique pour l'Europe des Nations Unies. 87 p. New York 1963, Nations Unies.

Die Patentfähigkeit als rechtsteleologisches Problem. Von F. Walleser. Heft 356 der Abhandlungen zum Schweizerischen Recht (Neue Folge). 163 S. Bern 1963, Verlag Stämpfli & Cie. Preis geh. 22 Fr.

Nekrologie

† Otto Pfleghard, dipl. Arch., S. I. A., G. E. P., von Steckborn, St. Gallen und Zollikon, ETH 1919 bis 1923, Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, ist am 25. März 1964 in seinem 64. Lebensjahr nach kurzer Krankheit entschlafen.

† Hans Eugster, dipl. El.-Ing. G. E. P., von Speicher AR, geboren am 3. Sept. 1893, ETH 1913 bis 1919 mit Unterbruch, bis 1955 in der Verkaufsdirektion der Maschinenfabrik Oerlikon tätig, ist am 28. März nach langem Leiden sanft entschlafen.

Wettbewerbe

Berufsschule in Goldau (SBZ 1963, H. 42, S. 743). Unter 29 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Umberto Butti, Pfäffikon SZ
2. Preis (4000 Fr.) Robert Ziltener, Gebenstorf AG
3. Preis (3000 Fr.) Hans Seiler, Schwyz
4. Preis (2500 Fr.) Josef Lienert, Euthal SZ und Ernst Müller, Zürich
5. Preis (1500 Fr.) Gottfried Reichlin, St. Gallen
- Ankauf (1200 Fr.) Adelrich Lienert, Einsiedeln, und Robert Schindler, Kloten

Die Projektausstellung ist bereits geschlossen.

Pfarreizentrum in Brig (SBZ 1963, H. 36, S. 642). Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (4500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Nadine und Jean Iten, Carouge-Genf
 2. Preis (3500 Fr.) Christian Salamin, Siders
 3. Preis (3000 Fr.) P. Morisod und J. Kyburz, Sitten
 4. Preis (2500 Fr.) Robert und Hans Zufferey, Zürich
 5. Preis (1500 Fr.) André Werlen, Mitarbeiter Peter Burchard, Brig
 - Ankauf (1000 Fr.) Edmond Remondino, Salgesch
 - Ankauf (1000 Fr.) Paul Lorenz, Mitarbeiter Urs Zuppinger, Sitten
 - Ankauf (600 Fr.) Pierre Schmid, Sitten
- Die Projektausstellung ist bereits geschlossen.

Kirche in Buttikon SZ. Die Kirchenbaugenossenschaft Buttikon veranstaltet einen Projektwettbewerb für eine römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Kindergarten samt genereller Quartierplanung unter allen Architekten christlicher Konfession, welche seit mindestens 1. Januar 1963 mit ihrem Haupt- oder Filialsitz in den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Zug, Luzern, St. Gallen Seebezirk und Gasterland niedergelassen sind, sowie den auswärts wohnenden, in diesen Kantonen heimatberechtigten Architekten.

Für nichtständige Mitarbeiter und unselbstständig erwerbende Architekten gelten die üblichen Bestimmungen S. I. A./BSA. Ausserdem werden sieben Architekten ohne feste Entschädigung zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: A. Brütsch, Zug, W. Förderer, Basel, F. Metzger, Zürich. Für die Prämierung stehen Fr. 14 000 zur Verfügung. Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Modell und Innenraum-Modell, Berechnung und Bericht. Termin für Fragenbeantwortung 30. Mai, für die Projektabgabe 30. September (Modell 10. Oktober). Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. bei Erich Mettler, Lehrer, Buttikon.

Exerzitienhaus «Bad Schönbrunn» in Edlibach bei Zug. Projektwettbewerb unter 12 eingeladenen Architekten. Fachpreisrichter: H. A. Brütsch, Zug, L. Cron, Basel, W. M. Förderer, Basel, und J. Schütz, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.) Guerino Belussi und Raymond Tschudin, Basel, Mitarbeiter R. Ellenrieder
2. Preis (5500 Fr.) André M. Studer, Gockhausen/Zürich
3. Preis (3500 Fr.) Leo Hafner und Alfons Wiederkehr, Zug, Mitarbeiter Erich Weber

Ausserdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der ersten beiden Projekte mit der Weiterbearbeitung zu trauen. Die Pläne sind vom 15. bis 27. April im Lehrerseminar St. Michael in Zug ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 14 bis 19 h.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Der S. I. A. hat folgende Normen revidiert bzw. neu herausgegeben:

- Norm Nr. 125, Bedingungen und Messvorschriften für Gipserarbeiten
Norm Nr. 133, Bedingungen und Messvorschriften für Linoleum- und Gummibälge
Norm Nr. 141, Bedingungen und Messvorschriften für die Ausführung von Gartenanlagen
Norm Nr. 168, Bedingungen und Messvorschriften für vorfabrizierte Decken- und Wandverkleidungen

Sie können beim Generalsekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, bezogen werden.

Ankündigungen

1er Salon international de l'énergie, Paris 1964

Dieser hier letztes Jahr, S. 292 angekündigte Salon dauert vom 16. Mai bis 2. Juni im Parc des Expositions, Porte de Versailles. Er steht im Rahmen der «Quinzaine Technique de Paris 1964» und ist besonders auch der industriellen Feuerung gewidmet. Auskunft: Salon de l'énergie, Département Information, 40, rue du Colisée, Paris 8e.

Staub im Betrieb

Unter diesem Titel veranstaltet die Fachgruppe Staubtechnik im Verein Deutscher Ingenieure am 14. April im Dechema-Haus in Frankfurt a. M. (Theodor-Heuss-Allee 25) ein Kolloquium, an dem die VDI-Richtlinien über Staubbekämpfung, Staubmessung und Verhütung von Staubexplosionen besprochen werden. Anmeldung sofort beim Verein Deutscher Ingenieure, Abt. Organisation, 4 Düsseldorf 10, Prinz-Georg-Strasse 77/79, wo auch Programme erhältlich sind.

Internationale Handwerksmesse München

Die Messe dauert vom 21. bis 31. Mai 1964. Der technische Sektor (Maschinen, Werkstattausstattung und Werkzeuge) umfasst etwa 35% der Hallenfläche, Möbel und Raumausstattung etwa 20%, Kunsthandwerk und Volkskunst 15%, Bau- und Ausbaubedarf sowie Heizungsanlagen 14%. Das Messe-Areal in dem 300 000 m² grossen Städtischen Ausstellungspark wurde auf 78 000 m² vergrössert, wobei die überdeckte Hallenfläche 58 000 m² beträgt. Unter den 2826 Ausstellern, die im vergangenen Jahr die Handwerksmesse besuchten, entfielen 50% auf 42 ausländische Staaten.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 3, Staffelstrasse 12, Telephon (051) 23 45 07 und 23 45 08.